

Er hörte den Grafen, vernahm sein Wort
und schaute das nahe Verderben dort.

12. Und kühn, in Gottes Namen, sprang
er in den nächsten Fischerkahn.
Trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang
kam der Erretter glücklich an.
Doch wehe! Der Nachen war allzukein,
der Retter von allen zugleich zu sein.
13. Und dreimal zwang er seinen Kahn,
trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang,
und dreimal kam er glücklich an,
bis ihm die Rettung ganz gelang.
Kaum kamen die letzten in sichern Port,
so rollte das letzte Getrümmer fort.
14. „Hier,“ rief der Graf, „mein wackerer Freund!
Hier ist dein Preis! Komm her, nimm hin!“
Ha sag, war das nicht brav gemeint?
Bei Gott! der Graf trug hohen Sinn.
Doch höher und himmlischer, wahrlich! schlug
das Herz, das der Bauer im Kittel trug.
15. „Mein Leben ist für Gold nicht feil;
arm bin ich zwar, doch ess' ich satt.
Dem Zöllner werd Eu'r Gold zuteil,
der Hab und Gut verloren hat!“
So rief er mit adligem Biederton
und wandte den Rücken und ging davon.
16. Hoch klingst du, Lied vom braven Mann,
wie Orgelton und Glockenklang!
Wer solches Muts sich rühmen kann,
den lohnt kein Gold, den lohnt Gesang.
Gottlob, daß ich singen und preisen kann,
unsterblich zu preisen den braven Mann!

Gottfried August Bürger.